Wenige Wakeboarder haben unseren Sport über die letzten mehr als 15 Jahre so geprägt wie Daniel "Fetzy" Fetz – da war es an der Zeit uns mal eingehender mit ihm zu unterhalten! Wer den mittlerweile mit 31 Jahren nicht mehr zu den jungen Wilden gehörenden Oberösterreicher einmal selbst kennengelernt hat, dürfte zweifelsohne ein Fan von ihm sein. Egal ob als Pro auf dem Board, als Coach am Ufer oder einfach als geselliger Typ beim Party machen – Fetzy rockt!

Dennoch wurde es in den letzten 1-2 Jahren ruhiger um ihn, was das aktive Contest-Geschehen angeht. Dafür steckt der Gründer und Inhaber von *Fetzysworld* am Salmsee in Steyregg, nach wie vor all seine Kraft in unseren Sport. Sei es als Rider-Representative bei der IWWF, als Coach an seinem See oder aber auch als Macher von Tutorials und nun ganz neu, eines Online-Coachings. Genug Themen also, über die man sich mal unterhalten kann. Schon vorab geht der Dank des Oberösterreichers an seine Sponsoren *TSG International, SP Gadgets, Malibu Boats Austria, ION, Liquid Force, SPY, Board-Shock*
und
Rollerbone
.

Servus Fetzy, was geht, beziehungsweise wie geht es Dir? Zu Dir sagen musst nicht viel, weil dich eigentlich jeder kennt. Schließlich bist du gefühlt ein "Gründungsmitglied des Cablewakeboardings" in Europa.

Fetzy: Griasti Ben, danke mir gehts mal so, mal so, schätze das bringt das Leben mit sich. Ich vergleiche alle Lebensbereiche, egal ob Job, Familie, Gesundheit, etc., gerne mit einem Pendel von einer Standuhr, es ist nie komplett austariert, sondern schwankt immer hin und her. Das Pendel-Prinzip haben wir auch beim Wakeboarden, der Lift oder das Boot will dich immer wieder zur Mitte ziehen, du pendelst hinterher und es ist schön im Fluss zu sein. Hab schon einige Parallelen entdeckt, die sich vom Leben im Wakeboarden widerspiegeln. Vielleicht verfasse ich mal eine "Wakephilosophy"?! *(grinst)*

Du steigst gleich so ein, wie man Dich kennt: tiefgründig! In letzter Zeit hört man von Dir nicht mehr viel was Contests angeht? Warum? Nichtmal auf den Stops des Austrian Wakeboard Cup hat man Dich 2015 gesehen.

Fetzy: Ich habe seit 2001, meiner ersten WM in Duisburg, an jeder EM oder WM, sowie über 150 anderen Contests teilgenommen. Da wurde es mal Zeit für eine Pause. Es war ein wunderschöner Sommer 2015, ohne Reise und Wettkampfstress und ich konnte mich super dem Salmsee und meiner Familie widmen. Tat wirklich sehr gut. Dann kam auch dazu, dass ich letztes Jahr bereits bei den Masters hätte starten können. Ich wusste damit noch nicht umzugehen. Jetzt weiß ich es. *(grinst)* Ja, ich kann es mit mir vereinbaren nicht mehr bei den Open Men zu starten.

Auch wenn Fetzy aktuell keine Contests fährt geht er noch ab – leider in diesem Fall ohne Helm!

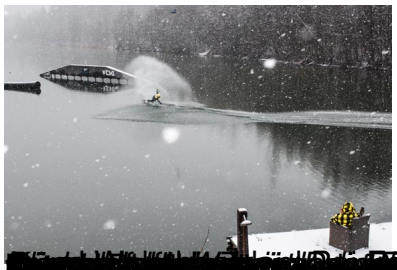
Man muss sich mit über 30 ja auch nicht mehr unbedingt mit den Jungs messen, die mehr als zehn Lenze weniger auf dem Buckel haben. Klingt so, als gäbe es also ein Comeback?

Fetzy: Hab mir das damals eigentlich total offen gehalten und muss sagen die WM in Mexico reizt mich sehr! Vor allem, da die Location eine so spezielle ist. Ich war noch nie in Südamerika.

Dann muss ich sagen, bei den Masters zu starten macht es für mich auch wieder spannender und reizvoller. Sich mit Fahrern aus der gleichen Generation zu messen ist einfach etwas anderes.

Also greift der Fetzy 13 Jahre nach seinem Vize-Weltmeistertitel bei den Junioren, wieder nach den Sternen? Viel Erfolg dafür. Du bist ja auch Rider Representative bei der IWWF und arbeitest zudem an einem neuen Judging? Gibt es dazu interessante News?

Fetzy: Ja, das Ganze ist eine Judging App. Jeder Schiedsrichter judged mit seinem Smartpohne oder Tablet und bewertet nur mehr jeden einzelnen Trick von 1-10 in der Ausführung (Style, Höhe, Landung,...) + einmal 1-10 für eine Overall Ausführung. Diese Bewertung ergeben 50% der Punkte. Der technische Schwierigkeitsgrad und die Composition werden automatisch vom System berechnet. Basierend auf einem Algorithmus-System an dem Aaron (Anm. d. Red.: Aaron Armborst) und ich seit fast fünf Jahren arbeiten. Auch das Problem mit der Eingabe, also wie kommen die Tricks in das System, haben wir gelöst. Auf eine Art, die schneller ist als würde der Judge händisch den Trick aufschreiben. Aber da will ich noch nicht zuviel verraten. Dadurch wird Judging viel leichter, transparent und auch spannender.

Der erste Prototyp vom Herzstück ist seit kurzem fertig. Ich habe ein paar Studenten auftreiben können, die es uns als Bachelor-Arbeit programmiert haben. Um es wirklich im Wettkampf einsetzen zu können, benötigen wir aber auch noch andere Module (Ergebnislisten, Ranglisten, Fahrer Statistiken & Profile, Wettkampferstellung, usw.). Wenn man das Projekt als großes Ganzes betrachtet, kann man es als "Branchensoftware" bezeichnen. Wird nicht ausbleiben, es von einer erfahrenen App-Firma programmieren zu lassen. Ich bekomme in Kürze die ersten Angebote, dann weiß man, was es kosten wird. Dann heißt es nur mehr das Geld aufzutreiben, sei es von der IWWF oder/und anderen Investoren. Aaron und ich sind davon so überzeugt, dass wir auch unser Privatvermögen investieren würden.

An einem Tag Snowboarden...